

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 106 (1980)  
**Heft:** 46  
  
**Rubrik:** Fragen an Radio Seldwyla

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Fragen an Radio Seldwyla

**Frage:** Wie erklären Sie sich die im Bundeshaus, wie man hört, derzeit herrschende Mäuseplage?

**Antwort:** Angesichts der zahlreichen Aktenberge, die dort in letzter Zeit ein Mäuslein geboren haben, ist das schliesslich nicht verwunderlich.

**Frage:** Was wissen Sie über die sogenannte Oswaldsche Farbenlehre?

**Antwort:** Bei der Oswaldschen Farbenlehre, die ihren Namen nach dem als reformfreudig bekannten Direktor eines Zofinger Presse-Imperiums trägt, handelt es sich um eine besondere didaktische Methode der Ringier-Journalistenschule. Die Oswaldsche Farbenlehre geht grundsätzlich davon aus, dass Buntheit der Presse im ganzen abträglich sei. Sie versucht vielmehr, durch Brechen und Auflichten der einen oder anderen Farbe Kontraste zu mildern, um eine feine Harmonie herzustellen, bei der man hinterher desto dicker auftragen kann, wie der jüngste Fall des Chefredaktorwechsels bei den «Luzerner Neusten Nachrichten» ganz drastisch zeigt. Ein Lieblingsausspruch von Dr. Heinrich Oswald soll angeblich lauten: «Feldgrau, teurer Freund, ist alle Theorie.» Dagegen fällt das Zitat: «Heinrich, mir graut vor dir» nicht in seine Zuständigkeit.

**Frage:** Nun hat der eiskalte Herbstwind, der gegenwärtig durch den Blätterwald fegt, auch den Chefredaktor der «Thurgauer Zeitung» vom Ast gerissen. Haben Sie eine Ahnung, was er nach seiner Entlassung tun wird?

**Antwort:** Wie man hört, soll ihm ein Posten angeboten worden sein, das berühmte-berüchtigte Archiv Cinceras zu betreuen, nachdem er in dieser Angelegenheit bereits über einschlägige Erfahrungen verfügt.

**Frage:** Kann man einen Journalisten, der bei einer Polizeikontrolle mit abgefahrenen Pneus erwischt wird, deswegen büssen?

**Antwort:** Im Prinzip eigentlich nicht; denn die Profillosigkeit gehört bei ihm heutzutage beinahe schon zu seinem Metier.

*Diffusor Fadinger*



## Glossen schreiben? Zitieren genügt!

«Links ein weisses Papier, in der Mitte des Raums, durch einen Scheinwerfer beleuchtet, die Zeichnung eines Kohlenbehälters, unmittelbar daneben das Bild einer stehenden nackten Frau in einer unklaren Aktion und rechts in der Ecke der Ausschnitt aus einer Säulenreihe, beides als Dia projiziert. Im Vordergrund ein Videometer mit dem Gesicht Bruce McLeans (geboren 1942 in Glasgow) als Standbild sowie ein Tonbandgerät, rechts im Raum ein Stuhl. Die kleine drahtige Gestalt des schottischen Künstlers im hochgeschlossenen Regenmantel betritt mit zielstrebigem Schritten die etwas rätselhafte Szene, geht bis zur Raum-

mitte, deutet mit einer schnellen, aber sehr präzisen Bewegung des vorschliessenden Zeigefingers auf das Tonbandgerät und gibt damit diesem bzw. dem Assistenten den fast simultan befolgten Befehl zum Einsatz einer Dudelsackmelodie...»

Aus einer – höchstwahrscheinlich ernstgemeinten – «Kunstkritik» unter dem Titel «Ueber die Beschaffenheit der Dinge nachdenken, möglicherweise» auf der Kulturseite des «Tages-Anzeigers» vom 30. 10. 1980. HHS



CHRISTOPH GLOOR  
KARIKATUREN  
GALERIE AMBIANCE  
Werchlaubengässli 3  
LUZERN

13. November  
bis 31. Dezember 1980  
Montag geschlossen